

«So etwas habe ich noch nie erlebt»

So viel Regen auf so kleinem Raum wie in der Nacht auf Dienstag über der Stadt Zürich ist höchst aussergewöhnlich. Weshalb wurden die Schauer nicht vorhergesagt? Ein Meteorologe erklärt.



Wer in der Stadt Zürich wohnt, musste in der Nacht auf Dienstag einen tiefen Schlaf haben, um nicht aufzuwachen: Stundenlang goss es wie aus Kübeln, unzählige Keller wurden überflutet und viele Pendler kamen verspätet zur Arbeit, weil Züge ausfielen und Strassen gesperrt waren.

«Ich arbeite nun seit zehn Jahren hier. Dass es in einem so schmalen Band so stark regnet, habe ich noch nie erlebt», sagt Roger Perret von MeteoNews. Höchst aussergewöhnlich sei auch gewesen, dass es über eine so lange Zeitspanne - rund vier bis fünf Stunden - so starke Schauer gab.

Die Regenzelle hatte ihr Zentrum mitten über der Stadt Zürich - wenig entfernt blieb es hingegen fast trocken. Während auf dem Zürichberg über 40 Liter pro Quadratmeter gemessen wurden, waren es im nur 20 Kilometer entfernten Wädenswil gerade mal zwei Liter.

«Grenzen der Meteorologie aufgezeigt»

Die Schauer trafen die Bevölkerung unvorbereitet, die Meteo-Anstalten sahen sie nicht voraus: «Keines unserer Modelle hat dies gestern angezeigt, dafür ist die Auflösung zu klein. Die Grenzen der Meteorologie wurden klar aufgezeigt, das Wetter kann uns immer wieder überraschen», so Perret.

Der Spuk ist in der Stadt Zürich nun aber vorbei, die Nasszelle ist mit stark verminderter Intensität Richtung Nordosten weitergezogen. Die Rettungskräfte dürften noch eine ganze Weile damit beschäftigt sein, Keller auszupumpen und beschädigte Strassen zu reparieren. Am Nachmittag werden sie dies aber wenigstens im Sonnenschein tun können.